

1 **Kommunalpolitische Leitlinien für die Kommunalwahlen 2020 bzw.**
2 **Musterwahlprogramm**

3
4
5
6

7 **Inhaltsverzeichnis**

8 **WAS IST SOZIALDEMOKRATISCHE KOMMUNALPOLITIK?**

- 9 **UNSERE KOMMUNALPOLITIK IST GELEBTE DEMOKRATIE**
10 **UNSERE KOMMUNALPOLITIK GESTALTET DIE SOZIALE STADT**
11 **UNSERE KOMMUNALPOLITIK IST NACHHALTIG UND GENERATIONENGERECHT**
12 **UNSER LEITBILD: EINE STADT ODER GEMEINDE, IN DER ES SICH ZU LEBEN LOHNT**

13 **KOMMUNALE DASEINSVORSORGE UND ORTS- BZW. STADTENTWICKLUNG**

- 14 **WOHNEN**
15 **ENERGIE**
16 **VERKEHR**
17 **WASSER**

18 **UMWELT UND KLIMA**

19 **DIE KOMMUNE ALS ARBEITGEBER**

20 **SOZIAL- UND BILDUNGSPOLITIK**

- 21 **FAMILIENPOLITIK**
22 **SENIORENPOLITIK**
23 **JUGENDPOLITIK**
24 **FRAUENPOLITIK**
25 **INKLUSION**
26 **INTEGRATION**
27 **BILDUNG**
28 **BEKÄMPFUNG VON ARMUT**
29 **SUCHTBEKÄMPFUNG UND -PRÄVENTION**

30 **BETEILIGUNG UND BÜRGERFREUNDLICHE VERWALTUNG**

- 31 **VERWALTUNG FÜR DIE BÜRGERSCHAFT**
32 **BÜRGERBETEILIGUNG**
33 **JUGENDMITWIRKUNG VOR ORT**

34 **KULTUR**

35 **WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND ARBEITSMARKT**

36 **KOMMUNALE HAUSHALTSPOLITIK**

- 37
38 **KOMMUNALE EUROPAPOLITIK**

39 **Was ist sozialdemokratische Kommunalpolitik?**

40

41 Die Grundwerte der SPD – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – leiten auch die Arbeit
42 der SPD vor Ort. Wir stehen für lebenswerte Städte und Gemeinden.

43

44 *Bei den Kommunalwahlen am 15. März 2020 treten wir mit dem Ziel an, unsere*
45 *Gemeinde/Stadt fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft. Jede und jeder soll*
46 *sich in Musterhausen wohl fühlen.*

47

48 Dies ist die Richtschnur unserer politischen Entscheidungen und Konzepte.

49

50 **Unsere Kommunalpolitik ist gelebte Demokratie**

51

52 *Musterhausen lebt vom Engagement, von der Mitwirkung und Beteiligung seiner*
53 *Einwohnerinnen und Einwohner. Deshalb wollen wir die Bürgerinnen und Bürger bei*
54 *wichtigen Entscheidungen mitsprechen und mitentscheiden lassen.*

55

56 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen im engen Schulterschluss mit
57 den Menschen Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Lassen Sie uns lebenswerte
58 Städte, Gemeinden und Landkreise gemeinsam gestalten! Wir stehen für mehr
59 Partizipation der Bürgerinnen und Bürger und wollen echte Mitbestimmung und
60 Mitverantwortung ermöglichen.

61

62 **Unsere Kommunalpolitik gestaltet die soziale Stadt**

63

64 Vor Ort entscheidet sich, ob alle Menschen die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten
65 Leben haben. Wir kümmern uns darum, dass unsere Kommunen unabhängig von Alter,
66 Hautfarbe, Religion Geschlecht und sexueller Identität für jeden und jede lebenswert
67 sind.

68

69 **Unsere Kommunalpolitik ist nachhaltig und generationengerecht**

70

71 Nachhaltige Kommunalpolitik orientiert sich am Gleichklang aus Ökonomie, Ökologie
72 und Sozialem. Dadurch schaffen wir die Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität
73 für die Menschen in unseren Kommunen und für unsere Kinder und Kindeskinde. Es
74 gilt einen klaren „Roten Faden“ für eine lebenswerte und zukunftsorientierte
75 Entwicklung in unserer Kommune anzulegen. Darin berücksichtigt sozialdemokratische
76 Kommunalpolitik die Bedürfnisse der hier lebenden Menschen in den verschiedenen
77 Lebensphasen wie auch die der Wirtschaft und einer gesunden Umwelt.

78

79 **Unser Leitbild: Eine Stadt oder Gemeinde, in der es sich zu leben lohnt**

80

81 Die Kommunalpolitik der SPD ist an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit
82 Gerechtigkeit und Solidarität orientiert. Deshalb sind soziale Gerechtigkeit, Demokratie,
83 Chancengleichheit in der Bildung, Integration und Toleranz unverzichtbare Bestandteile
84 sozialdemokratischer Politik vor Ort.

85 Kommunale Daseinsvorsorge und Orts- bzw. Stadtentwicklung

86

87 Der wirtschaftliche Strukturwandel, die finanziellen Zwänge und der demographische
88 Wandel stellen die Daseinsvorsorge in unseren Gemeinden und Städten vor neue
89 Herausforderungen. Von zentraler Bedeutung für die SPD ist die Aufgabe, den
90 Bürgerinnen und Bürgern effizient und kostengünstig ein gleichwertiges,
91 diskriminierungsfreies und flächendeckendes Angebot der notwendigen
92 Dienstleistungen und Güter in höchster Qualität zu gewährleisten. Das ist unserer
93 Überzeugung nach nur durch die öffentliche Hand möglich. Deshalb bekennt sich die
94 SPD zur kommunalen Verantwortung auf allen Feldern der Daseinsvorsorge und lehnt
95 Privatisierungen vehement ab!

96

97 Die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen entscheidet sich in der überlegten Planung
98 unserer Orts-/Stadtentwicklung – Wir wollen bezahlbares Wohnen für alle ermöglichen,
99 eine Nahversorgung mit den Gütern des täglichen Lebens gewährleisten, unsere
100 natürlichen Lebensgrundlagen sichern, unsere kommunalen Einrichtungen erhalten
101 und die kulturelle Vielfalt und Entfaltung unterstützen.

102 **Wohnen**

103

104 Vor allem in den städtischen Gebieten Bayerns gibt es für viele Menschen nicht den
105 notwendigen Wohnraum, der zugleich bezahlbar ist. Ein breit gefächertes
106 Wohnungsangebot in allen Preissegmenten und für alle Bedürfnisse in einem
107 lebenswerten Wohnumfeld in sozial stabilen Vierteln und Orts- bzw. Stadtteilen ist ein
108 entscheidender Faktor für ein gutes Leben und die weitere Entwicklung unserer
109 Kommunen. Dafür werden wir mit Augenmaß neues Bauland ausweisen, aber vor allem
110 die Möglichkeiten des Nachverdichtens untersuchen und nutzen, sowie Sanierungen im
111 Bestand besser fördern.

112

113 Wir wollen eine sozial gerechte Bodennutzung und ein kommunales Vorkaufsrecht, um
114 eine Grundversorgung mit Wohnraum sicherzustellen. Zweckentfremdung durch
115 Leerstand oder Vermietung als Ferienobjekt müssen unterbunden werden. Gleichzeitig
116 sollen die Einkommensgrenzen erhöht werden, um den Zugang zu Sozialwohnungen für
117 eine größere Zahl an Menschen zu ermöglichen. Das genossenschaftliche und
118 kommunale Bauen soll stärker gefördert werden.

119

120 Wir wollen geeignete und bezahlbare Wohnformen für alle schaffen: für Familien, für
121 Menschen im Ruhestand oder Alleinstehende. Denn in unseren Kommunen sollen sich
122 alle zuhause fühlen: von den Kleinsten bis hin zu den Seniorinnen und Senioren. Wir
123 legen Wert auf eine gute Mischung der verschiedenen Bevölkerungsschichten in den
124 Wohngebieten, keine Trennung entlang des Geldbeutels.

125

- 126 • *Wir wollen mit unserer Gemeinde/Stadt auf dem Wohnungsmarkt aktiv werden,*
127 *z.B. mit einer Wohnungsbaugesellschaft/Aufkauf von Bestandsimmobilien*
- 128 • *Wir achten auf eine wohnortnahe gute Infrastruktur*
- 129 • *Wir werden das genossenschaftliche Wohnen und soziale und ökologische*
130 *Wohnprojekte fördern*
- 131 • *Durch Mehrgenerationen-Wohnen statt Heimunterbringung wollen wir*
132 *Selbständigkeit bis ins hohe Alter ermöglichen*
- 133 • *Wir setzen auf Nachverdichtung und Sanierung vor Flächenneuanspruchnahme*

134 **Energie**

135

136 Die Energiewende ist eine Schlüsselaufgabe unserer Zeit. Sie muss vor Ort gestaltet
137 werden, um die Energie aus fossilen Ressourcen abzulösen und unsere Abhängigkeit
138 von teuren Energieimporten zu verringern. Zugleich muss Energie weiterhin für alle
139 Menschen bezahlbar bleiben. Unser Konzept basiert auf den drei Säulen der
140 Energieeinsparung, der effizienten Nutzung und dem Ausbau der Nutzung regenerativer
141 Energiequellen.

142

- 143 • *Wir wollen den weiteren Umstieg auf erneuerbare Energieerzeugung. Deshalb*
144 *werden wir den Ausbau dezentraler Versorgungsstrukturen fördern*
- 145 • *Die energetische Sanierung von Wohnraum wollen wir fördern, um die*
146 *Energieeffizienz in unserer Kommune zu verbessern und Energie zu sparen*
- 147 • *Wir unterstützen den Aufbau von bürgerschaftlich geführten Energieanlagen vor*
148 *Ort*
- 149 • *Wir wollen unseren kommunalen Handlungsspielraum ausbauen und prüfen die*
150 *Gründung von eigenständigen Gemeinde-/Stadtwerken*
- 151 • *Alle Maßnahmen müssen in einem Klimaschutzkonzept und Energienutzungsplan*
152 *zusammengeführt und mit der Bürgerschaft abgestimmt werden*
- 153 • *Wir fördern die Anschaffung von Pedelecs, Lastenpedelecs und Lastenfahrrädern*
154 *zur gewerblichen oder gemeinnützigen Nutzung*
- 155 • *Der gemeindliche/städtische Fuhrpark wird nach und nach auf alternative*
156 *Antriebstechnologie umgestellt: Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge*

157 **Verkehr**

158

159 Kommunalpolitik muss darauf ausgerichtet sein, dass Leben in unseren Städten und
160 Gemeinden wieder angenehmer zu machen – durch Verkehrsvermeidung, durch einen
161 attraktiven öffentlichen Personennahverkehr und ein gut ausgebautes und sicheres
162 Fahrradwegenetz. In den ländlichen Regionen ist der ÖPNV noch unzureichend
163 ausgebaut. Hier müssen vernünftige Konzepte entwickelt und nachhaltig gefördert
164 werden, die den ÖPNV und den Individualverkehr sinnvoll verknüpfen.

165

166 Kommunale sozialdemokratische Verkehrspolitik dient dem Ziel, allen Bürgerinnen und
167 Bürgern Mobilität zu ermöglichen. Mobilität steht für die SPD im Vordergrund, denn sie
168 ist ein existenzielles Erfordernis für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft.
169 Dabei ist auf eine ressourcenschonende Mobilität zu achten, die unsere Gesundheit und
170 unsere natürlichen Lebensgrundlagen nicht zerstört.

171 Unser Leitbild ist die „Stadt der kurzen Wege“, die sozialen, ökologischen und
172 ökonomischen Anforderungen gleichermaßen gerecht wird.

173

- 174 • *Wir stehen für den Ausbau von sicheren Fahrrad- und Fußwegen, sowie die*
175 *Unterstützung eines nutzerfreundlichen, bezahlbaren, öffentlichen*
176 *Personennahverkehrs und eines intelligenten Verkehrsmanagements. Außerdem*
177 *setzen wir uns für ein 365,- Euro Jahresticket im öffentlichen Nahverkehr ein*
- 178 • *Im Sinne einer klimagerechten Politik wollen wir umweltverträgliche*
179 *Verkehrsmittel ausbauen und den ÖPNV langfristig darauf verlagern:*
180 *klimafreundliche Mobilität soll in Ballungsräumen den individuellen*
181 *Automobilverkehr reduzieren und kollektive Mobilität fördern.*

- 182 • Wir stehen für den Ausbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur für
183 Elektrofahrzeuge, damit Elektromobilität im Alltag flächendeckend praktikabel
184 wird.
- 185 • *Neue Mobilitätsformen, wie Ergänzungsangebote in Form von öffentlichen*
186 *Fahrrädern, Carsharing und die Möglichkeit von Elektromobilität bieten eine*
187 *attraktive Ergänzung zu bestehenden Angeboten des öffentlichen Verkehrs, die wir*
188 *fördern wollen. Außerdem setzen wir uns auch in ländlichen Räumen für mehr*
189 *Digitalisierung und Vernetzung ein. Möglichkeiten sind z.B. intelligente Bussysteme*
190 *wie im Falle von FreYfahrt Freyung (Shuttle Busse).*
- 191 • *In Wohngebieten, innerstädtischen Bereichen und Ortskernen wollen wir*
192 *flächendeckend Tempo 30 einführen. Das erhöht die Sicherheit und mindert den*
193 *Lärm für die Anwohner*

194 **Wasser**

195
196 Die Veränderungen des Klimas führen auch in Bayern in mehr und mehr Gegenden zu
197 Wassermangel. Flora und Fauna verändern sich, somit auch die Lebensräume der
198 Menschen. Dies hat Auswirkungen auf ihren Arbeits- wie auch ihren Lebensbereich. Die
199 Kommunen tragen die Verantwortung, das Grundrecht auf Wasser für die Bürgerinnen
200 und Bürger zu wahren.

201
202 Wir stehen dafür ein

- 203
- 204 • *Das Recht auf Wasser ist ein Grundrecht*
 - 205 • *Wasser ist keine Handelsware und öffentliches Gut für alle (gegen Privatisierung)*
 - 206 • *Richtlinien zu Trinkwasser, Grundwasser sowie Behandlung von kommunalem*
207 *Abwasser müssen umgesetzt werden*
 - 208 • *Wasserdienstleistung gehört in kommunale Hand*
 - 209 • *Die Rechenschaftspflicht der Wasserversorger soll ausgeweitet werden*
 - 210 • *Landwirtschaft benötigt den uneingeschränkten Zugang zum Wasser*

211 **Umwelt und Klima**

212
213 Die wichtigsten kommunalpolitisch beeinflussbaren Verursacher der Natur- und
214 Umweltgefährdung sind Energieverbrauch, Verkehr und der Wasser- und
215 Flächenverbrauch. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist heute wichtiger
216 denn je. Deshalb sind Umweltschutz und der Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für
217 uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten selbstverständlicher politischer
218 Anspruch. Daher müssen die Spielräume kommunaler Umweltpolitik ausgeschöpft
219 werden. Die Rekommunalisierung der Umweltpolitik ist ein Gebot der Stunde und hat
220 zusammen mit Sozialpolitik für uns höchste Priorität in der Kommunalpolitik.

221
222 Unsere Leitlinie zur Abfallpolitik „Vermeidung vor Verwertung“ nimmt vor allem den
223 Erzeuger in die Verantwortung - diese muss endlich wirksam durchgesetzt werden. Wir
224 werden dem rein wirtschaftsorientierten Flächenverbrauch und der weitflächigen
225 Versiegelung von Landschaft entgegensteuern.
226

- 227 • *Der Flächenverbrauch muss reduziert werden; ungenutzte versiegelte Flächen*
228 *werden wir verringern und damit neue Grünflächen schaffen*
229 • *Wir setzen uns überall dort für Renaturierung ein, wo sie möglich ist*
230 • *Wir stehen für die Schaffung und Bewahrung von Landschafts- und Naturschutz-,*
231 *sowie FFH-Gebieten, um natürliche Lebensräume zu erhalten und bedrohte Arten*
232 *zu schützen*
233 • *Wir müssen unsere Bürgerinnen und Bürger bei der Gebäudesanierung*
234 *unterstützen. Wir werden ein Förderprogramm für Fenstersanierung,*
235 *Wärmedämmung und andere Maßnahmen auflegen*
236 • *Wir fördern Patenschaften für Straßenbäume, indem wir sie öffentlich ausschreiben*
237 *und so die Begrünung unserer Gemeinde effektiv vorantreiben*
238 • *Wir wollen ein Förderprogramm „Stadtgrün“ das Dach- und Fassadenbegrünung*
239 *fördert*
240 • *Wir fordern die Erstellung eines kommunalen CO₂-Reduktionsprogramm*
241 • *Mit uns werden kommunale Grünflächen insektenfreundlich ausgestaltet*
242 • *Wir sprechen uns für den Verzicht von Einweggeschirr bei Veranstaltungen der*
243 *Stadt/Gemeinde aus und für ein Verbot auf deren öffentlichem Grund*
244 • *Wir schaffen Anreize zur Eigenkompostierung und eine flächendeckende Erfassung*
245 *und Kompostierung der organischen Abfälle*
246

Die Kommune als Arbeitgeber

247
248
249 Wir setzen uns dafür ein, dass in den Kommunen die Mitarbeiter*innen durch einen
250 Tarifvertrag gebunden sind und bezahlt werden. Arbeitsüberlastungen sollen mit einer
251 ausreichenden Personaldichte gelöst werden. Wir kämpfen auch für die
252 Tarifgebundenheit aller kommunalen Tochter-Unternehmen und setzen uns in der
253 Kommune für weitere Tarifverträge ein. Wir unterstützen die
254 Gewerkschaftsmitgliedschaft und die Mitbestimmung der Mitarbeiter*innen aktiv durch
255 einen engen Dialog mit den Gewerkschaften vor Ort.
256 Wir unterstützen die kommunalen Mitarbeiter*innen bei der Vereinbarkeit von Familie
257 und Beruf und wirken darauf hin, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter
258 gewährleistet ist.

Sozial- und Bildungspolitik

259
260
261 Wir wollen soziale Kommunen, in denen sich die Menschen wohl fühlen, mit denen sie
262 sich gerne identifizieren und in denen die Menschen sich umeinander kümmern und
263 füreinander einstehen. Die SPD steht für eine Sozialpolitik, die sich nicht als
264 Reparaturbetrieb versteht, sondern vorausschauend die sozialen Grundlagen unserer
265 Städte und Gemeinden gestaltet.

Familienpolitik

266
267
268 Das Umsteuern der Familienpolitik, um Familie und Beruf für die
269 Erziehungsberechtigten zu vereinbaren, ist eine der zentralen politischen Aufgaben der
270 SPD verpflichtet fühlt. Wir setzen uns ein für eine qualitativ hochwertige
271 Kinderbetreuungs- und Bildungslandschaft, die aufeinander abgestimmt alle Angebote
272 von Kleinkindgruppe bis zur weiterführenden Schule umfasst und auch die Eltern nicht
273 vergisst. Nur so schaffen wir eine echte Freiheit, sich für Kinder zu entscheiden.

- 274 • *Wir fordern die flächendeckende Umsetzung des Anspruchs auf eine*
275 *Kinderbetreuung auch unter drei Jahren*
276 • *Wir werden ausreichend Ganztagsangebote von der U3-Betreuung bis zu den*
277 *weiterführenden Schulen sicherstellen*
278 • *Die Öffnungszeiten sind für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf*
279 *auszuweiten und auch in den Ferien besser abzustimmen. Auf die sozialen Belange*
280 *der Mitarbeiter*innen wird dabei besonders geachtet. Um Arbeitsüberlastung zu*
281 *vermeiden muss genügend Personal eingestellt werden*

282 **Seniorenpolitik**

283
284 Unsere Bevölkerung wird älter, der Anteil von Menschen über 65 Jahre steigt in unseren
285 Kommunen kontinuierlich an. Als sozialdemokratische Kraft der Kommunen ist es uns
286 ein besonderes Anliegen, ein gutes Angebot für die ältere Generation in ihrer ganzen
287 Vielfalt zu gewährleisten.

- 288
289 • *Wir werden die kommunalen Einrichtungen barrierefrei gestalten und*
290 *Einschränkungen für die Teilhabe älterer Menschen abbauen*
291 • *Die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse älterer Menschen in allen*
292 *Bereichen, von gut lesbaren Publikationen bis hin zu Bewegungsangeboten ist uns*
293 *ein wichtiges Anliegen*
294 • *Wir wollen die Pflege- und pflegeergänzenden Angebote ausbauen, die den*
295 *individuellen Bedürfnissen entsprechen*

296 **Jugendpolitik**

297
298 Junge Menschen brauchen eine persönliche Perspektive und Identifikationsangebote,
299 damit sie ihre Gemeinde oder Stadt als ihre Heimat betrachten. Deshalb steht die SPD
300 für eine Kommunalpolitik, die eine jugendfreundliche Gemeinde zum Ziel hat. Unsere
301 Kinder und Jugendlichen brauchen Begleitung und Freiräume, um die freien und
302 selbständigen Menschen heranwachsen zu können. Die nötigen Rahmenbedingungen
303 hierfür werden wir schaffen.

- 304
305 • *Wir fördern nichtkommerzielle, pädagogisch sinnvolle und attraktive*
306 *Jugendfreizeitangebote, damit Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben,*
307 *Selbstvertrauen tanken und Engagement erlernen können*
308 • *Den Kindern und Jugendlichen bieten wir Möglichkeiten der Mitsprache an, wir*
309 *legen dabei Wert auf eine konkrete, sichtbare Mitwirkung. Wir werden ein*
310 *Jugendparlament ins Leben rufen*
311 • *Jugendkultur braucht Räume: Wir setzen uns ein für Freiräume, die die jungen*
312 *Menschen in eigener Verantwortung gestalten können*
313 • *Die mobile (aufsuchende) Jugendarbeit ist Teil der offenen Jugendarbeit und dort*
314 *einzusetzen, wo entsprechende Angebote noch fehlen oder diese offensichtlich nicht*
315 *wahrgenommen werden.*

316 **Frauenpolitik**

317
318
319 Die Gleichstellung von Mann und Frau ist bis heute ein zentrales Thema
320 sozialdemokratischer Kommunalpolitik. In unseren Kommunen darf niemand weniger

321 Geld verdienen oder von Jobs oder Bildungsangeboten ausgeschlossen werden aufgrund
322 seines Geschlechts. Wir fördern die Gleichstellung von Mann und Frau.

323

324 Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist ein unterschätztes und unsichtbares Problem in
325 Deutschland. Um es zu bekämpfen sind Prävention durch Aufklärung und Sichtbarkeit
326 durch Beratung und Information notwendig.

327

328 • *Wir werden eine Gleichstellungsbeauftragte bei der Stadt/Gemeinde ernennen und*
329 *ein Gleichstellungskonzept erarbeiten lassen*

330 • *Wir unterstützen die Einrichtung von Beratungsstellen und Frauenhäusern für*
331 *Frauen, die Opfer von Gewalt wurden. Aufbau und Erhalt von*

332 *Unterstützungseinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen ist Ziel unserer*
333 *Kommunalpolitik*

334 • *Wir stehen für eine präventive Aufklärungspolitik, wenn es um das Thema Gewalt*
335 *gegen Mädchen und Frauen geht. Wir kümmern uns um die Einrichtung von*

336 *Informations- und Aufklärungsstellen, die Bildungsangebote zu diesem Thema*
337 *anbieten: beispielsweise einen Frauennotruf vor Ort, der die betroffenen berät*

338 • *Kinder und Frauen, die Opfer von körperlicher, psychischer und/oder sexueller*
339 *Gewalt geworden sind, schweigen oft darüber. Deshalb werden wir uns um die*
340 *Einrichtung von Betreuungs- und Beratungsstellen in den für uns zuständigen*
341 *Krankenhäusern bemühen, um betroffenen Mädchen und Frauen die Unterstützung*
342 *zukommen lassen zu können, die sie brauchen und möchten*

343 • *Ein klares Bekenntnis der kommunalen Verwaltung: Nein zu sexueller Belästigung*
344 *am Arbeitsplatz mit der Wahl einer ME-TOO-Obfrau in den Kommunen*

345 **Inklusion**

346

347 Wir verstehen Inklusion als ein Konzept, das Teilhabe von vornherein ermöglicht. Es ist
348 ein zentrales Element zur Schaffung sozialer Gerechtigkeit. Durch Inklusion werden
349 Ausgrenzungen beseitigt und Entwicklungschancen eröffnet.

350 Menschen mit Behinderung müssen diskriminierungsfrei am gesellschaftlichen, sozialen
351 und politischen Leben teilnehmen. Sie sollen nicht mehr mit gesonderten Maßnahmen
352 aufgefangen werden, wenn dies nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Wir stehen für die
353 Abschaffung von Sonderwelten.

354

355 • *Wir schaffen eine inklusive – barrierefreie, familien- und seniorenfreundliche –*
356 *Infrastruktur: Alle öffentlichen Einrichtungen werden wir barrierefrei gestalten*

357 • *Die Teilnahme an Sport-, Freizeit und Kulturangeboten muss für Menschen mit*
358 *Behinderung ohne Einschränkung möglich sein*

359 • *Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt/Gemeinde*
360 *stärken und Schwellen sowohl in den Köpfen als auch im täglichen Leben abbauen*

361 • *Kinder mit Behinderungen haben einen Anspruch auf qualitativ hochwertige*
362 *Ausbildung. Die örtlichen und überregionalen Förderschulen leisten hierzu einen*
363 *wichtigen Beitrag. Wir streben an, dass mittelfristig die Integration von Kindern*
364 *mit Behinderung an Regelschulen, soweit dies möglich ist, erreicht wird.*

365 *Grundvoraussetzung hierfür ist ein barrierefreier Zugang und der*
366 *behindertengerechte Ausbau der Schulgebäude.*

367 •

368 **Integration**

369

370 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Seit Jahrzehnten sind Menschen zu uns
371 gekommen, die dauerhaft hier leben. Viele sind hervorragend integriert. Dennoch
372 erfahren sie in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt oft Diskriminierung aufgrund ihrer
373 Herkunft. Unser Ziel ist daher die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen an ihren
374 Gemeinden und Städten – egal, woher sie kommen, woran sie glauben und wen sie
375 lieben. Unsere Kommunen sind vielfältig, in ihnen begegnen sich die Menschen mit
376 Respekt. Integration gelingt oder scheitert direkt auf unseren Straßen, weil sich dort
377 Menschen begegnen. Und das heißt auch, dass Integration eine Aufgabe von uns allen ist.

378

- 379 • *Erfolgreiche Integration heißt für uns, den sozialen Aufstieg zu ermöglichen.*
380 *Deshalb setzen wir uns für die Schaffung passgenauer Bildungsangebote und einer*
381 *zielgruppenorientierten Sprachförderung ein*
- 382 • *Wir werden ein umfangreiches Integrationskonzept erarbeiten, das nicht nur eine*
383 *ausführliche Bestandsanalyse bietet, sondern auch konkrete*
384 *Handlungsempfehlungen für eine passgenaue, konsequente kommunale*
385 *Integrationspolitik*
- 386 • *Wir setzen uns für die Gründung eines Integrationsbeirates ein.*
- 387 • *Wir möchten die interkulturelle Öffnung unserer kommunalen Verwaltung und*
388 *werden durch entsprechende Maßnahmen den Anteil an Menschen mit*
389 *Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst erhöhen*
- 390 • *Wir unterstützen verstärkt zivilgesellschaftliches Engagement, dass sich mit der*
391 *Aufgabe der Integration befasst*

392 **Bildung**

393

394 Bildung und Betreuung sowie die Unterstützung für Kinder, Jugendliche und ihre
395 Familien sind von herausragender Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer
396 Kommunen. Qualifizierte Betreuung und Bildungsgerechtigkeit tragen zur Vermeidung
397 von Zukunftsrisiken bei. Weiterbildungsangebote von Trägern der
398 Erwachsenenbildung machen uns fit für eine sich rasant verändernde Arbeitswelt.
399 Deshalb stehen wir für ein kommunales Leitbild für Bildung und soziale Förderung von
400 Kindern und jungen Menschen, bei dem Eltern bei der Erziehung und Förderung ihrer
401 Kinder möglichst früh unterstützt werden. Die Rahmenbedingungen für lebenslanges
402 Lernen vor Ort stetig zu verbessern, ist praktizierte Kommunalpolitik

403

- 404 • *Wir setzen und für den schnellen und bedarfsgerechten Ausbau von*
405 *Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von unter drei Jahren ein*
- 406 • *Wir flexibilisieren die Betreuungszeiten. Davon profitieren Alleinerziehende und*
407 *Eltern mit unüblichen Arbeitszeiten. Auch sie sollen das Betreuungsangebot unserer*
408 *Stadt/Gemeinde in Anspruch nehmen können*
- 409 • *Wir wollen, dass für den Besuch von Kindertageseinrichtungen künftig keine*
410 *Elternbeiträge mehr erhoben werden, weil Kindertagesstätten*
411 *Bildungseinrichtungen sind*
- 412 • *Wir wollen das Ganztagsangebot für Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht*
413 *ausbauen. Dazu gehört in erster Linie, dass die Schule wohnortnah ist und bleibt:*
414 *Kurze Wege für kurze Beine! Die Ganztagschule muss in Zukunft mehr dem Lern-*
415 *und Lebensrhythmus von Schülerinnen und Schülern gerecht werden*

- 416 • *Durch Förderprogramme wollen wir den Übergang von Schule zur*
417 *Berufsqualifikation für junge Menschen erleichtern und verbessern. Dazu soll eine*
418 *Stelle zur Berufsberatung bei der Stadt/Gemeinde geschaffen werden*
419 • *Wir wollen lebenslanges, berufsbegleitendes Lernen stärken. Hier kommt den*
420 *Volkshochschulen und anderen Trägern der Erwachsenenbildung eine wichtige*
421 *Rolle zu, deren Arbeit wir weiterhin unterstützen wollen.*
422

423 **Bekämpfung von Armut**

424
425 Für die von Armut bedrohten Menschen und die bereits in Armut lebenden Menschen
426 setzen wir uns besonders ein.
427

- 428 • *Wir fördern und unterstützen Projekte für die gesellschaftliche Integration von*
429 *armen Menschen durch soziale Angebote wie vergünstigte Tickets für*
430 *Kulturveranstaltungen, etc.*
431 • *Wir unterstützen die Tafeln und sozialen Verbände vor Ort*
432 • *Sonderprogramme vor Ort zur Eingliederung der Menschen durch soziale*
433 *Arbeitsprojekte*
434

435 Suchtbekämpfung – und prävention

436 Sucht (Alkohol, Drogen, etc.) kann überall auftreten, die Betroffenen fallen oft durch
437 das Raster und finden kaum Hilfe.
438

439 Wir setzen uns ein für:

- 440 • Räume, in denen unter saubereren Bedingungen konsumiert werden kann. Hier soll
441 es besondere Hilfestellungen geben
442 • Mehr Sozialarbeiter*innen und Streetworker sollen sich um die Betroffenen
443 kümmern. Dies gilt besonders auch für junge betroffene Menschen.
444 • Eine Stelle für Suchtberatung kann Aufklärungsarbeit leisten und Betroffenen
445 aufzeigen, wo es Hilfsmöglichkeiten gibt.

446 **Beteiligung und Bürgerfreundliche Verwaltung**

447
448 Die Kommunalpolitik und die Verwaltung unserer Kommunen dienen dem Wohl der
449 Menschen vor Ort – ihre Interessen müssen im Mittelpunkt der politischen
450 Entscheidungen und des Verwaltungshandelns stehen. Gute Verwaltung und gutes
451 Management reichen heute aber nicht mehr aus: Die Bürgerschaft muss heute bei
452 zukunftsweisenden Weichenstellungen intensiv informiert und bei der
453 Entscheidungsfindung eingebunden werden.
454

455 Die SPD will in Zeiten zunehmender Vernetzung und Digitalisierung den Weg der
456 Modernisierung gehen. Die Digitalisierung der Kommune nehmen wir in erster Linie als
457 Chance wahr, die wir für die Bürgerinnen und Bürger nutzen müssen und mit
458 kritischem Auge begleiten werden. Die Arbeitnehmer*innen in den Verwaltungen
459 werden wir dabei auf diesem Weg begleiten (z.B.: Weiterbildung, Gesundheitsschutz,
etc.).
460
461

462 **Verwaltung für die Bürgerschaft**

463

464 Wir stehen zum Leitbild einer bürgerfreundlichen Verwaltung: eine hohe Servicequalität
465 und zentrale Anlaufstelle mit kurzen Wegen müssen erreicht werden. Das gilt für alle
466 Bereiche vom Meldewesen bis hin zu Bauvorhaben. Dafür benötigen wir motivierte und
467 gut ausgebildete Verwaltungsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter. Für die
468 Mitarbeiter*innen ist es uns dabei wichtig, „gute Arbeit“ im Sinne der Gewerkschaften
469 (Mitbestimmung, Tarifvertrag, unbefristet, etc.) zur obersten Priorität zu machen. Um
470 Arbeitsüberlastung zu vermeiden muss genügend Personal eingestellt werden

471

472 • *Wir fordern ein zentrales Bürgerbüro für die wichtigsten Verwaltungsangebote*

473 • *Eine kompetente Begleitung bei Baumaßnahmen ist in unserer Stadt/Gemeinde*
474 *unerlässlich*

475 • *Wir wollen die Einrichtung eines Beschwerdemanagements*

476 **Bürgerbeteiligung**

477

478 Erfolgreiche Kommunalpolitik lebt davon, dass die Bürgerinnen und Bürger sich
479 einbringen und an der Politik teilhaben können. Die SPD will deshalb die Beteiligung
480 aller Einwohnerinnen und Einwohner an politischen Entscheidungen stärken. Dazu
481 müssen besser Möglichkeiten zur Information, Teilnahme und Teilhabe geschaffen und
482 politische Entscheidungen transparenter getroffen werden. Wir wollen dazu Angebote
483 weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sicherstellen.

484

485 • *Wir werden Bürgersprechstunden der Räte in den verschiedenen*
486 *Ortsteilen/Stadtteilen einrichten*

487 • *Wir setzen uns für die Einführung einer Informationsfreiheitsatzung ein*

488 • *Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern werden wir verbindliche Leitlinien*
489 *der Bürgerbeteiligung als Selbstverpflichtung der Stadt/Gemeinde erarbeiten*

490 • *Wir fordern den Live-Stream aus den Gemeinde- bzw. Stadtratssitzungen*

491 • *Wir wollen die eine digitale Stadt sein: Der Gang zum Rathaus soll durch die*
492 *Möglichkeit eines online-Rathauses ergänzt werden.*

493 • *Die Einrichtung von WLAN-Hotspots an öffentlichen Plätzen trägt zur*
494 *Lebensqualität unserer Gemeinde/Stadt bei*

495

496 **Jugendmitwirkung vor Ort**

497 Die Forderung, Kinder und Jugendlichen besonders in der Kommunalpolitik zu hören
498 und bei der Entscheidungsfindung mit einzubeziehen ist ein Ausdruck eines
499 veränderten Blicks auf Kindheit und Jugend. Partizipation an Entscheidungsprozessen
500 darf sich nicht nur auf die Gruppe der Volljährigen/Wahlberechtigten erstrecken. Eigene
501 Rechte spiegeln sich z. B. im Kinder- und Jugendhilfegesetz oder in der UN-
502 Kinderrechtskonvention wieder. Das Recht auf Teilhabe bedeutet auch das Recht auf
503 den Erwerb nötiger Fähigkeiten dazu.

504 • *Kinder- und Jugendversammlungen vor Ort (gleich den Bürgerversammlungen)*

505 • *Mitsprache, Mitwirkung, Mitbestimmung als unterschiedliche Stufen der*
506 *Partizipation ausbauen*

507

508 **Kultur**

509

510 Die Kultur prägt die Lebensqualität unserer Städte und Gemeinden. Sie fördert
511 Integration und Toleranz und bieten den Raum für Diskussion und
512 Perspektivenaustausch. Deshalb ist Kultur für uns Bildung. Es gilt die nachbarschaftliche
513 Verantwortung, den Gemeinsinn und die Ehrenamtlichkeit stärker zu fördern. Die
514 Kommunen können dabei helfen, die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu
515 stellen. Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Vereine und Initiativen schaffen
516 Identität und dienen der individuellen wie gesellschaftlichen Bildung – unabhängig ob
517 professionell oder durch freiwilliges Engagement geführt. Deshalb sollen sie jedem und
518 jeder in unseren Kommunen zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt ist ein lebendiges
519 Kulturleben auch ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor.

520

521 Unser Ziel ist es, den Anspruch „Kultur für alle“ einzulösen. Dies gilt sowohl für die
522 Möglichkeit der Förderung und Ausübung individueller künstlerischer
523 Ausdrucksformen als auch für die Teilnahme am kulturellen Leben.

524

- 525 • *Kindern und Jugendlichen soll der Zugang zu Kultur erleichtert werden, z.B. durch*
526 *stark vergünstigte oder kostenlose Angebote*
- 527 • *Kommunale Kulturträger werden wir in ihrer Arbeit unterstützen. Es muss Schluss*
528 *sein mit dem Sterben kleiner Kulturstätten, wie Kleinbühnen oder Programmkinos*
- 529 • *Wir kümmern uns um eine quantitativ und qualitativ bedarfsgerechte Pflege und*
530 *Ausstattung unserer Bibliotheken, Musikschulen, der Volkshochschule und des*
531 *Stadtarchivs*

532 **Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt**

533

534 Die SPD steht zu einer kommunalen Wirtschaftsförderung, die neue Arbeitsplätze
535 schafft und bestehende erhält. Gesunde Unternehmen sind eine Bereicherung für unsere
536 Gesellschaft. Sie müssen aber immer den Menschen dienen: Eine reine
537 Profitorientierung lehnen wir ab. Deswegen stehen wir zur Gewerbesteuer als eine der
538 wichtigsten kommunalen Finanzierungsquellen, die unsere Kommunen an einer guten
539 Unternehmensentwicklung teilhaben lässt.

540

- 541 • *Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die örtliche Wirtschaft stetig zu*
542 *verbessern. Die ermöglichen wir durch Investitionen in die Infrastruktur wie*
543 *Verkehrsverbindungen und Breitbandausbau*
- 544 • *Wir wollen eine Wirtschaftsförderungspolitik, die die Bestandspflege der*
545 *Unternehmen vor Ort in den Mittelpunkt stellt*
- 546 • *Wir fordern eine Zusammenarbeit der Gemeinde/Stadt mit Arbeitsagentur, Job-*
547 *Center, Gewerkschaften, Kammern und Wirtschaftsverbänden, um gerade die*
548 *Langzeitarbeitslosen wieder in die Arbeit zu bringen*
- 549 • *Ein regelmäßiger Austausch mit den Unternehmen und den Gewerkschaften bietet*
550 *die Gewähr, bei Problemen schnell und kompetent Hilfe leisten zu können*

551 **Kommunale Haushaltspolitik**

552

553 Eine solide Haushaltsführung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche kommunale
554 Selbstverwaltung. Unser Bestreben ist nicht Sparen um des Sparens willen. Wir wollen

555 die kommunalen Leistungen und Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger
556 kostengünstig und effizient bereitstellen. Der Blick auf die Folgekosten bewahrt
557 kommende Generationen vor zu hohen Lasten. Deshalb setzen wir uns dafür ein,
558 kommunale Investitionen mit Schulden dann zu finanzieren, wenn sie langfristig Nutzen
559 für unsere Kommunen haben.

560

- 561 • *Wir wollen mehr Transparenz des kommunalen Haushaltes*
- 562 • *Bei der Vergabe von Aufträgen sollte nicht der billigste, sondern der*
563 *wirtschaftlichste Anbieter zum Zuge kommen. Hierbei muss zudem die*
564 *Tarifbindung von Unternehmen berücksichtigt werden.*
- 565 • *Zukünftig soll eine Nachhaltigkeitsberechnung mit den erwarteten jährlichen*
566 *Folgekosten für alle größeren Investitionen und Projekte vorgenommen werden.*

567

568

569 **Kommunale Europapolitik**

570 Die Kommunen sind auch die Basis des geeinten Europas; sie unterhalten
571 zahlreiche lebendige Städtepartnerschaften. Nur auf kommunaler Ebene lässt sich
572 Europa erlebbar machen, hier wächst Europa zusammen und die europäische
573 Idee wird gelebt. Nachdem der europäische Gedanke zunehmend durch
574 rückwärtsgewandten Nationalismus in Bedrängnis gerät, muss hier in die Zukunft
575 investiert werden. Wir setzen uns daher für eine Intensivierung kommunaler
576 Schüler- und Jugendaustauschprogramme ein, damit gerade junge Menschen
577 internationale Erfahrungen machen können. Ziel sozialdemokratischer
578 Kommunalpolitik muss sein, dass möglichst viele Bürger an solchen
579 Austauschprogrammen teilnehmen können - insbesondere auch diejenigen, die
580 wenig finanzielle Mittel zur Verfügung haben.

581

- 582 • *Wir bekennen uns klar zu den europäischen Werten und fördern europäische*
583 *und internationale Projekte in unseren Gemeinden*
- 584 • *Wir intensivieren Schüler- und Jugendaustauschprogramme im Rahmen unserer*
585 *Städtepartnerschaften*
- 586 • *Wir sorgen durch eigene Förderrichtlinien dafür, dass alle Kinder und*
587 *Jugendlichen die Möglichkeit haben, an Austauschprogrammen teilzunehmen*

590

591 Kommunalpolitik und Europapolitik sind eng miteinander verflochten. Mehr als 60%
592 der kommunalen Entscheidungen werden durch die Rechtssetzung der Europäischen
593 Union unmittelbar beeinflusst. An erster Stelle der kommunalen Verantwortung
594 steht die Verpflichtung zur Transparenz.

595

- 596 • *Jährlicher, schriftlicher Europabericht über direkte und kofinanzierte*
597 *Fördergelder aus Europa*
- 598 • *Mündlicher TOP Europa bei jeder Bürgerversammlung*
- 599 • *Deutliche Kennzeichnung von Förderprojekten mit dem Symbol der*
600 *Europäischen Union*